

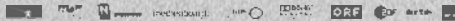
SÉLECTION OFFICIELLE
UN CERTAIN REGARD
FESTIVAL DE CANNES



hotel

von Jessica Hausner

The Coproduction Office präsentiert eine coop99 und Essential Produktion
Mit Franziska Weisz · Birgit Minichmayr · Marlene Streeruwitz · Peter Strauß · Regina Fritsch · Rosa Waisnix · Alfred Worel · Christopher Schär · Make up Silvia Pernegger · Kostüme Tanja Hausner
Ton Frieder Gloeckner · Tonmischung Tobias Fleig · Sound Design Out of Silence Eric Mischjiew & Matz Müller · Set Design Katharina Woppermann · Schnitt Karina Ressler
Kamera Martin Gschlacht · Line Producer Bruno Wagner · Produzenten Antonin Svoboda · Philippe Bober · Martin Gschlacht · Susanne Marian · Buch und Regie Jessica Hausner
mit freundlicher Unterstützung von Filmfonds Wien · Filmstiftung NRW · Land Niederösterreich · Medienboard Berlin-Brandenburg · Österreichisches Filminstitut · In Kooperation mit ORF (Film/Fernseh-Abkommen) · ZDF/Arte & WDR © 2004 coop99 filmproduktion · Essential Filmproduktion · www.hotel-derfilm.at



hotel

von Jessica Hausner
Deutschland / Österreich 2004

35 mm
Laufzeit: 83 min
Bildformat: 1:1,85
Ton: Dolby SRD
FSK 12 (beantragt)

Verleih

Neue Visionen Filmverleih
Schliemannstraße 5
10437 Berlin

Tel: (030) 4400 8844
Fax: (030) 4400 8845

www.neuevisionen.de
info@neuevisionen.de

Synopsis

Abseits von der Großstadt liegt das Hotel tief verborgen im finsternen Wald. Bewahrt vor jeglicher Zivilisation findet man hier die magische Atmosphäre einer so fantastischen wie rätselhaften Ruhe. Als Irene im Waldhotel ihre neue Stelle als Rezeptionistin antritt, ist auch sie fasziniert von der Abgeschlossenheit. Doch bald stellt sie fest, dass ihre Vorgängerin auf mysteriöse Weise verschwunden ist und Irene beginnt, der großen Stille zu misstrauen. Die labyrinthischen Hotelflure und verwaisten Passagen führen ins Nichts, die restliche Belegschaft scheint ebenso feindselig wie desinteressiert. Schleichend verwebt sich ihr eigenes Schicksal mit dem ihrer Vorgängerin und Irene folgt den Führten, die sie immer tiefer in den Wald führen. Bald sieht sie sich von einer geheimnisvollen Gefahr bedroht, der sie verzweifelt zu entkommen versucht.

Mit stilistischer Meisterschaft gelang Jessica Hausner eine eigene, extrem spannungsreiche Form des Mystery-Films zwischen Hitchcocks Suspense-Thrillern und Stanley Kubricks »Shining«.

So präzise die unbekannte Gefahr inszeniert ist, so konsequent ist der Film, die Erwartungen des Zuschauers immer wieder spielerisch zu unterlaufen.

»Hotel« wurde auf der Diagonale 2005 als Bester Film ausgezeichnet.

Die Entstehung des Projekts

In ihrem zweiten Spielfilm setzt sich Jessica Hausner (»Lovely Rita«) mit der Welt der Märchen, Sagen und Mythen auseinander. Schauplatz ist das Hotel Waldhaus, in dem die junge Irene (Franziska Weisz, »Hundstage«; Shooting Star bei der Berlinale 2005) als Rezeptionistin zu arbeiten beginnt. Ausgangspunkt war eine Idee für einen Kurzfilm: eine Frau erhält Drohanrufe am Telefon, bekommt Angst und ergreift verschiedene Maßnahmen, um sich zu schützen, während sie gleichzeitig versucht, die ganze Angelegenheit zu verdrängen.

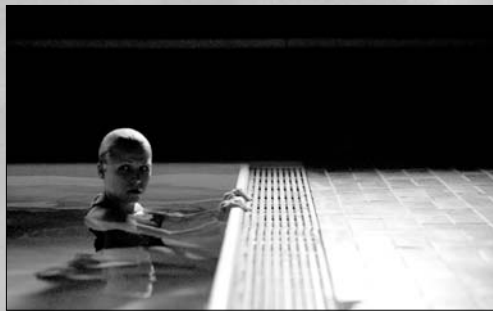
Sie spürt den kalten Hauch der Endlichkeit ihres Daseins, gleichzeitig will sie nicht wahr haben, dass ihr Leben tatsächlich in Gefahr ist. Sie glaubt weiter, alles wird so bleiben wie bisher. Am Ende wird die Drohung wahr gemacht, und das Leben der Frau beendet.

Auch eine Kindheitserinnerung der Regisseurin spielt eine Rolle. »Als ich klein war, lebte ich in einem Haus, das sehr abgeschlossen lag. Meine Eltern und meine Schwester arbeiteten damals sehr viel in ihren jeweiligen Studios.

Ich erinnere mich, dass ich lange, dunkle Winternachmittage ganz allein an diesem stillen Ort verbrachte und umherwanderte. Ich habe mich selbst mit einem recht merkwürdigen Spiel unterhalten, das darin bestand, am obersten Ende der Treppe das Licht auszuschalten.

Danach tastete ich mich im Dunkeln die Stiege hinunter in den Vorraum, der ebenfalls nicht beleuchtet war, und von dort weiter zu einer kleinen, fensterlosen Kammer, die als Garderobe diente. In meiner kindlichen Phantasie symbolisierte dieser Raum das Epizentrum des Bösen. War ich einmal in der Garderobe, musste ich es nur noch bis zum Lichtschalter schaffen, denn die Regel lautete, dass ich nur in dieser weit entfernten Ecke Licht machen durfte. Dieses Spiel versetzte mich immer in einen Zustand äußerster Panik, während es mir gleichzeitig großes Vergnügen bereitetete. Es war eine Art Herausforderung, eine prickelnde Mischung aus Sehnsucht und Furcht, die mich mehr als einmal aus meiner Langeweile rettete.“





Genre-Variationen

Jede Kommunikation beruht auf der Grundlage von Zeichen. Zeichen stehen für etwas dahinter Verborgenes, so wie die Sterne eines Hotels in einen messbaren Komfort übersetzt werden können. »Hotel« arbeitet auf verschiedene Weise mit Zeichen.

Im Genrefilm gibt es bestimmte wiederkehrende Phrasen und Konventionen, die dem Publikum das Gefühl vermitteln, sich auf vertrautem Terrain zu bewegen.

In »Hotel« werden diese Konventionen teilweise bedient, dennoch verweigert der Film das Gefühl von Sicherheit. Im Vordergrund steht die Aufrechterhaltung von Ambiguität, die Anwesenheit eines Rätsels und die Faszination des Nicht-Wissens als Zustand und Erfahrung.

Weder die übernatürlichen noch die rationalen Aspekte des Geheimnisses können den Fragenden vollständig befriedigen. In vielen Filmen wird der Eindruck erweckt, dass alles irgendwohin führt, dass das Leben in eine bestimmte Richtung verläuft, dass letztlich alles Sinn hat.

Davon will sich »Hotel« absetzen. Es ist gefährlich, aber auch faszinierend, wenn man nicht alle Schlüsselemente einer Geschichte kennt. Sobald dies aber akzeptiert wird, erhöht sich das Vergnügen. Wir werden auf diese Weise mit anderen Blickwinkeln vertraut gemacht und mit Aspekten des Lebens konfrontiert, die eine schablonenhafte Erzählstruktur verdecken würde.

Der Wald

In den deutschsprachigen Regionen Europas wurde der Wald im Laufe der Jahrhunderte ein bedeutendes Symbol für nationale Identität und ist seit jeher stark im öffentlichen Bewusstsein verankert.

Ein Drittel der deutschen Landesfläche sind von Wald bedeckt. Diese Größenordnung lässt verstehen, warum der Wald im kollektiven (Unter-) Bewusstsein in Deutschland eine fundamentale Rolle spielt. Von Novalis und Hölderlin über Fontane, Stefan George, Wolfgang Borchardt bis zu Thomas Mann und Theodor W. Adorno reicht die Riege namhafter Autoren, die dem Wald und seinen verborgenen Geheimnissen nachzuspüren versuchten.

Mit den historischen Epochen wechselten sich die unterschiedlichsten Wahrnehmungen des Waldes ab, bis zum Beginn der 1980er, die dem Wald angesichts seines Sterbens eine bisher ungekannte Medienpräsenz bescherten.

Es war aber vor allem das 19. Jahrhundert, dass mit den Volksmärchen der Brüder Grimm und der romantischen Bewegung den Wald mit unschlagbarer Bildgewalt ausstattete, vom Sinnbild der Natürlichkeit zum Symbol der Ewigkeit. Ursprünglichkeit und Einsamkeit, aber auch Verlorenheit und Gemeinschaftswillen verbinden sich im Wald zu einer Bedeutungsfülle, deren Anwesenheit auch in »Hotel« spürbar wird.

Jessica Hausner über »Hotel«:

Ich empfinde die Wirklichkeit, die sich mir zeigt, als partiell, bruchstückhaft und unsicher, als ein Puzzle, dessen wichtigste Teile verlorengegangen sind.

Wir alle versuchen, die Lücken zu füllen, Zusammenhänge und Erklärungen zu finden. Und wir trachten danach, der Banalität zu entkommen, indem wir an etwas Höheres glauben wollen, an etwas, das über uns steht und stärker ist, das, selbst wenn wir es nicht verstehen, etwas vor hat mit uns. Der Film richtet den Blick auf dieses »darüber hinaus«, dieses nicht fassbare, unbekannte Element, das seine Spuren hinterläßt ohne sich zu zeigen. Als läge unter der Oberfläche unseres Alltags ein unbekannter Masterplan, dem die Ereignisse gehorchen, wir verstehen den Plan zwar nicht, aber dennoch scheint er mächtiger als wir. Oder gibt es etwa gar keinen solchen Plan? Wer kann das wissen. Irene geht, es herauszufinden.

Ich habe schon immer ein gespaltenes Verhältnis zu den Filmen von Hitchcock gehabt, was zweifellos darauf beruht, dass der Schlüssel zu seinen Filmen darin liegt, die Psyche seiner Charaktere zu dekodieren.

Diese Lösungsideen interessieren mich weniger. Was mich allerdings begeistert, ist die Art und Weise, wie er eine Szene gestaltet und schneidet, er erzeugt eine geheimnisvolle dramatische Spannung, die mit dem Klima, das ich in »Hotel« schaffen wollte, korrespondiert.

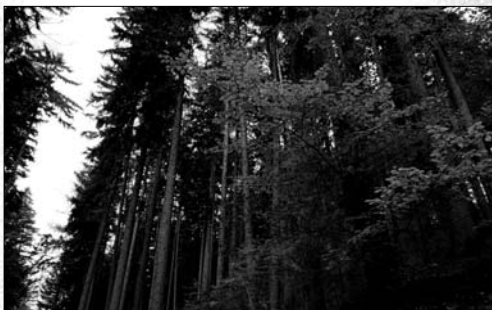
Es gibt eine Szene in »Vertigo«, in der James Stewart und Kim Novak in einem Wald sind. An einer Stelle macht sie ein paar Schritte zurück in den Schatten.

Die nächste Einstellung zeigt diese Szene aus der Sicht von James Stewart, der sie nicht mehr sehen kann, bis sie plötzlich wieder auftaucht. Ich finde hier Einstellung und Schnitt faszinierend. Ich stelle mir »Hotel« genauso vor, eine Komposition aus seltsamen, unbegreiflichen Augenblicken, in denen Menschen jemanden beobachten oder sich beobachtet fühlen und Worte hören, die sie nicht verstehen.

Ich wollte ein Gefühl von Spannung erzeugen, die sich aus dem Stil und dem Schnitt aufbaut, aber nicht von einer konkreten Bedrohung ausgeht und auch nicht durch simples Dekodieren der Motivationen der Charaktere gelöst werden kann.



hotel



Marlene Streeruwitz

(Frau Maschek, Irene's Chefin)

Marlene Streeruwitz ist in Österreich vor allem durch ihre Novellen, Gedichte und Theaterstücke bekannt; dazu gehören vor allem »Verführungen«, »Lisa's Liebe«, »Nachwelt«, »Partygirl«. 2002 war sie in Peter Kerns Komödie »Haider Lebte« zu sehen. In »HOTEL« übernahm sie ihre erste Hauptrolle in einem Spielfilm. Marlene Streeruwitz ist auch als Regisseurin tätig.

Franziska Weisz

(Irene)

Geboren 1980 in Wien, studierte Franziska Weisz Wirtschaft bevor sie 2004 ihren Magister für Entwicklungs- und Umweltpolitik erhielt. Ihr Spielfilmdebüt machte sie in Ulrich Seidls »Hundstage«. Danach wirkte sie unter anderem bei der »Klavierspielerin« und »C(r)ook« mit und bekam den Nachwuchspreis Undine für die Rolle der VRENI in der Literaturverfilmung von »Romeo und Julia auf dem Dorfe«. Die IRENE in »Hotel« ist Franziskas erste Hauptrolle in einem Kinospielefilm. Auf der Berlinale 2005 wurde Franziska zum österreichischen »Shooting Star 2005« gewählt.

Rosa Waissnix

(Frau Liebig)

Rosa Waissnix ist keine professionelle Darstellerin, sondern die Eigentümerin des Hotels in welchem die Geschichte spielt. Frau Liebig ist Rosas erster Auftritt vor einer Filmkamera.

Birgit Minichmayr

(Petra)

Birgit Minichmayr wurde 1977 in Linz geboren. Sie studierte am Max - Reinhardt - Seminar in Wien u.a. mit Inge Konradi und Klaus Maria Brandauer. Ihre erste Arbeit vor der Kamera war »Abschied« von Jan Schüttle.

Die European Film Promotion wählte sie 2001 als eine der neuen jungen »Shooting Stars«. 2004 erhielt sie den Nestroypreis. Birgit verfolgt ihre Karriere im Film »Taking Sides«, »Der Fall Furtwangler« (Istvan Szabo); »Der Untergang« (Oliver Hirschbiegel).

Jessica Hausner

Jessica Hausner wurde 1972 in Wien geboren. Sie studierte Regie an der Filmakademie Wien, wo sie 1996 ihren ersten Kurzfilm – FLORA –verwirklichte.

Mit diesem Film gewann sie den Leopard de Demain (Leoparden von Morgen) bei den Filmfestspielen Locarno. Ihr Diplomfilm INTERVIEW gewann den Prix du Jury der Cinefondation beim Filmfestival Cannes 1999. Zwei Jahre später wurde ihr Film LOVELY RITA ebenfalls in Cannes (UnCertain Regard) präsentiert, bevor er in zahlreiche Länder verkauft wurde. Auch »HOTEL« schaffte es in das Offizielle Programm des Festival de Cannes, er wurde ebenfalls in der Reihe »Un Certain Regard« gezeigt.



Coop99 ist die Plattform einer Generation neuer FilmemacherInnen in Österreich (Barbara Albert, Jessica Hausner, Martin Gschlacht, Antonin Svoboda). Ihre Filme stehen für Authentizität, persönliche Stellungnahme und individuelle Machart.

Essential Filmproduktion wurde 1996 in Berlin gegründet und wird von Susanne Marian und Philippe Bober geführt. Essential ist die „produzierende Tochter“ von The Coproduction Office (World Sales).

Filmographie

- 2004 Hotel Jessica Hausner, Official Selection, Cannes 2004
- 2003 Noi Alibinoi von Dagur Kari, Bester Film Götterburg
- 2001 Lovely Rita, Official Selection, Cannes 2001
- 2000 Suzhou River von Lou Ye, Tiger Award Rotterdam 2000, Grand Prix Tokyo Filmex
- 2000 Songs From The Second Floor von Roy Andersson, Special Jury Price, Cannes 2000
- 1996 The Kingdom von Lars von Trier, Beste Regie und Bester Darsteller Karlovy Vary 1995

hotel

hotel

von Jessica Hausner
Deutschland / Österreich 2004

Schauspieler

IRENE	Franziska Weisz
PETRA	Birgit Minichmayr
FRAU MASCHEK	Marlene Streeruwitz
FRAU LIEBIG	Rosa Waissnix
ERIK	Christopher Schärf
HERR KOS	Peter Strauß
FRAU KARIN	Regina Fritsch
HERR LIEBIG	Alfred Worel

Stab

BUCH / REGIE	Jessica Hausner
KAMERA	Martin Gschlacht
SCHNITT	Karina Ressler
FILMARCHITEKTIN	Katharina Wöppermann
KOSTÜM	Tanja Hausner
TON	Frieder Gloeckner
HERSTELLUNGSLEITUNG	Bruno Wagner

Produzenten

Antonin Svoboda, Philippe Bober, Martin Gschlacht,
Susanne Marian

produziert von

coop99 filmproduktion,
Essential Filmproduktion
mit Unterstützung von Filmfonds Wien, Österreichisches
Filminstitut, Land Niederösterreich,
Medienboard Berlin – Brandenburg,
Filmstiftung NRW
in Kooperation mit ORF, ZDF/Arte & WDR
© 2004 coop99 / Essential Film

Verleih

Neue Visionen Filmverleih
www.neuevisionen.de